

Die Hopkins'sche Harnsäure-Bestimmung.

Entgegnung

von

Otto Folin (Chicago).

(Der Redaction zugegangen am 15. März 1898.)

Auf Ritter's «Erwiderung» im letzten Hefte dieser Zeitschrift gebe ich zu, seine Bemerkung über die direkte Titrirung der Harnsäure übersehen zu haben. Die Ursache liegt zum Theil darin, dass Ritter sich nur auf die Angabe, Harnsäure titrirt zu haben, beschränkt, aber keine analytischen Belege dafür beibringt.

Ich wende mich nun zum Schlusssatz seiner Abhandlung: «Die Art Folins, Kritik zu üben, ist wohl der beste Massstab für die Beurtheilung dieser selbst.» Darauf erwidere ich, meine Kritik liegt in den Resultaten meiner Untersuchung. Aus diesen ergibt sich:

1. dass Ritter bei der Titrirung der Harnsäure durch Kaliumpermanganat anstatt des richtigen, schon längst bekannten Factors einen neuen unrichtigen Factor aufgestellt hat;
2. dass er eine unrichtige Correctur für die Löslichkeit freier Harnsäure benutzt, und
3. dass er die Löslichkeit des Ammonurates ganz übersehen hat.

Ritter hat trotz dieser Fehler zufälliger Weise bei seinen Analysen richtige Resultate bekommen und hat wohl dadurch die Anerkennung der Hopkins'schen Methode mehr verzögert, als er es selbst durch die ungünstigste Kritik hätte thun können.

Ritter's Bemerkungen über meine Prüfung der Hopkins'schen Methode auf ihre Genauigkeit halte ich daher für etwas missglückt.
